

RESTAURIERUNG DACHDECKER MIT BESONDERER HERAUSFORDERUNG

Neues Schilf für das alte Strohdachhaus



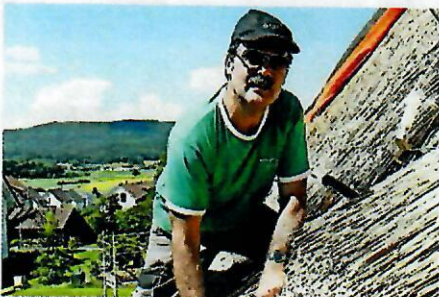
Am einzigen Strohdachhaus im Kanton Zürich wird zurzeit kräftig gearbeitet. Doch das Strohdach wird mit Schilf aus Holland restauriert, weil der geeigneter ist als Stroh.

Bilder David Kuenz

HÜTTIKON Es ist das letzte seiner Art im Kanton Zürich und hat bereits über 360 Jahre auf dem Buckel: das Strohdachhaus in Hüttikon. Zurzeit wird es umfassend saniert.

Könnte dieses Haus sprechen, wüsste es garantiert einiges zu erzählen: Das Strohdachhaus, 1652 nach aargauischem Vorbild erbaut, ist die Sehenswürdigkeit

von Hüttikon und das letzte noch vorhandene seiner Art im Kanton. In diesen Tagen wird unter anderem am wichtigsten Wahrzeichen des alten Hauses gebaut:



Andreas Bergamini ist zurzeit auf einem luftigen Arbeitsplatz zu finden und in seinem Element.

am Strohdach. Doch der Name ist irreführend: Nicht etwa Stroh bedeckt das Dach des alten Hauses, sondern Schilf. Andreas Bergamini, von Beruf Schilfdachdecker, ist zurzeit mit seinen Mitarbeitern damit beschäftigt, die Westseite des Daches komplett neu zu decken. Andere Teile des Daches, die noch in gutem Zustand sind, werden repariert. «Heute nimmt man kein Stroh mehr, weil dessen Halme mit rund 1,30 Meter zu kurz sind», erklärt der Fachmann. Schilf dagegen könne bis zu 2 Meter lang werden.

Der Schilf, der für das Hüttiker Strohdachhaus verwendet wird, stammt aus Holland und wurde speziell für diese Verwendung gepflegt. «Damit die Qualität stimmt, muss Schilf regelmässig geschnitten werden», sagt Bergamini. Schicht für Schicht werden die Schilfbüschel nun mithilfe von Draht befestigt. Immer neue Reihen werden dabei über die zuerst gelegten Schichten gelegt. Allmählich erreicht das Dach so-

mit eine Dicke von gut 30 Zentimetern. «Das Schilfdach ist enorm wetterbeständig», erklärt Bergamini. So sei es zum Beispiel sturmsicher, weil es dem Wind keine Angriffsfläche biete.

«Kulturgut und Zeitzeuge»

Auch für Rita Schütz bach ist es immer wieder faszinierend, wie das Dach gedeckt wird. Sie ist Mitglied des Forums Hüttikon und Verwalterin des Hauses. Für sie ist das Strohdachhaus eine Herzensangelegenheit. «Es steckt viel Arbeit dahinter, ist aber mein Hobby», sagt sie.

Das Forum Hüttikon wurde gegründet, um das Haus als überregionales Baudenkmal und ebenso als Begegnungsort für die Bevölkerung zu erhalten. Heute werden im alten Gebäude verschiedenste Veranstaltungen organisiert, wie zum Beispiel die bekannte Oster- eierausstellung. Früher hat es als Schule, als Sonntagsschule und als Jugendherberge gedient. Seit 1940 gehört das Strohdachhaus

dem Kanton.

Strohdachhäuser sind zu einer Seltenheit geworden. «Wo es heute noch rund 30 Strohdachhäuser in der Schweiz gibt, sind es um das Jahr 1900 gut 4000 gewesen», erzählt Bergamini. Der Dachdecker liebt die Arbeit mit dem natürlichen Material besonders. «Es ist meine Lieblingsarbeit», sagt er. Strohdachhäuser seien ein Kulturgut und Zeitzeugen. «Sie zu pflegen und zu erhalten, ist enorm wichtig.»

Bis Mitte Juli werden die Arbeiten rund um das Dach andauern. Daneben werden auch im Gebäudlicher Renovationsarbeiten durchgeführt, die Fenster und das Fachwerk neu gestrichen sowie eine neue Beleuchtung installiert. Denn die letzte umfassende Sanierung liegt immerhin 26 Jahre zurück. *Martina Cantieni*

Ab Ende Juli kann das Strohdachhaus wieder ganz oder teilweise gemietet werden. Weitere Infos unter www.strohdachhaus.ch.



Das Erneuern der defekten Stellen erfordert vom Dachdecker viel Geschick und Fingerspitzengefühl.



Eine zeitaufwendige Arbeit ist das Reparieren. Es erinnert irgendwie ein wenig ans Teppichknüpfen.